

V d  
1138





2. 4.

L

S





arri-  
Enne-  
ville,  
voit  
ous les  
le la  
re

# RELATION,

Was seither  
Ihrer Königl. Maj. von Hohlen R.  
Ab-Reyse aus Warschau  
passiret ist.

---

Anno 1700.



RELLATION

des

Erzherzogs Carl von Österreich

in Ungarn

1700

1700







Am 3. Julii, Abends gegen  
8. Uhren / reyseten allerhöchste  
dachte Ihre Königl. Majestät von  
Warschau aus / und schliessen die-  
se Nacht zu Radzimin.

Den 5. frühe umb 6. Uhr wa-  
ren Sie von dar wieder auf / umb  
Ihre Reyse nacher Miethau fort-  
zusetzen / woselbst Sie auch den  
14. wohl anlangeten.

Den 16. reyseten Sie daselbst  
wieder ab / und kamen zu Mit-  
tags im Lager an.

Den 17. besahen Sie den linken Flügel von Dero Cavallerie, fol-  
gends die Augustusburger-Schanze / sonst Duina-Münde genannt /  
und bey der Zurückkunft Dranienbaum / so vormahl die Cobren-  
Schanze geheissen.

Den 18. visitirten Seine Königl. Maj. die Fortificationes, so Dero  
Armée gemacht hatte / recognoscirten auch zugleich / was der Feind längst  
dem Flusse herab verfertiget hatte / Sie besahen auch die Infanterie von  
Ihrer Armée, und den rechten Flügel Dero Cavallerie. Hiernechst rit-  
ten Sie ohngefahr noch wohl an die 4 Meilen herum / umb so wohl den  
Feind zu recognosciren / als wo möglich über die Duina zu kommen wäre /  
selbst in Augenschein zu nehmen; Seine Maj. kamen zu Abends wie-  
der im Lager an.

Den 19. übergabe der Feld-Marschall von Steinau schriftlich sein  
Gutdüncken wegen bevorstehender Operationen, dergleichen Seine Ma-  
jestät von allen Ihren Generalen erfordert hatte.



Vom 19. bis auffn 23. ließe der König alle Anstalten machen / zu Anschaffung nöthigen Vorraths von Lebens-Mitteln / und was onst zum Kriege von nöthen; Ließte Schiffe und alle andere Nothwendigkeiten / so zur Übersezung des Flusses man von nöthen hatte / zusammen bringen / und *detachireten* den General Benediger / der nacher Kreuzburg gehen / daselbsten *Magasine* machen / und Schiffe verschaffen mußte / so die Lebens-Mittel überbringen könnten.

Den 24. nahm der König von dem rechten Flügel sowohl Drago-ner / als auch die Litthauische *Infanterie*, darvon die Ersteren sich auff die lincke Hand des lincken Flügels zwischen Augustusburg und Dranienbaum lagern mußten / die *Infanterie* aber nahe bey der Mühlen und hinter Dranienbaum *campireten*; Und Riga gleich gegen über auff der Höhe bey der Mühlen ließen Ihre Majestät eine *Redoute* auffwerffen / mit einer *Communications-Linie* von der Mühle bis an die *Redoute*, und bis an einen See / so die Mühle von hinten bedecket / Sie ließen auch *Pallisaden* darum setzen / umb dadurch die *Magazinen* und *Beckereyen* vor die *Armée* ingleichen auch die Mühle (woferne etwa Se. Maj. vor thunlich befanden / dieses Ihr Lager zu *quittiren* / und sich desto mehr zu nähern) wider allen feindlichen Anfall zu bedecken. Allermassen denn auch höchstnöthig ware / dergleichen Anstalten vorzukehren / umb der *Armée* das benötigte Mehl unverhindert zu schaffen / zu welchem Ende allezeit sechs Mühl-Räder giengen / und das Korn zu Wasser dahin gebracht wurde / darbey auch ganz nahe an der König 24. Backöfen hatte bauen lassen.

Den 25. frühe ließe der König alle *Generales* zu sich erfordern / und eröffnete ihnen / daß / ob es zwar wohl sehr schwehr zu seyn schiene / einen Fluß / in Gegenwart einer *Armée*, so vielleicht eben so starck / als die seinige seyn möchte / zu *passiren*; nichts desto weniger hätten Sie die *Resolution* gefasset / solches zu versuchen / umb dadurch den Feind dahin zu bringen / daß er entweder mit Ihro schlagen / oder sich unter die Stücken vor Riga / oder wo andershin ziehen / und mithin Ihro das Land frey lassen müste. Folgendts ertheilten Se. Maj. die zum *March* benötigte *Ordre*, und schicketen alle schwere *Bagage*, Krancken und *Blessirte* nacher Augustusburg. Das Dönhofsche *Bataillon* - und noch 50. Mann Fuß-Volck wurden abgeschicket / die 3. *Bataillonen*, so den Winter über in solcher Bestung zur *Guarnison* gelegen hatten / abzulösen / so auch bey der *Armée* anlangeten. Die Stücken von denen *Redouren* längst dem Flusse herab / wurden nach Dranienbaum geführet / und ließe der König nicht mehr als eine einzige besetzt / darein ein Litthauischer *Capitain* mit 50. *Musquetirern* geleet wurde / umb etliche Schiffe zu bes-  
decken /



decken / welche vergangenen Frühling zu Erbauung der Brücken / so die  
Troupen über die *Duina* gemacht / gedienet hatten / Sie schickten auch  
die Litthauischen *Dragoner* nacher Thoren / und befahlen / daß die *Infan-*  
*terie* die Mühle bedecken und *defendiren* / und im Fall sie nach Königl.  
Majest. Abzuge angegriffen werden solten / und nicht Widerstand thun  
könten / sich nacher Dranienbaum zu ziehen. Die Königl. *Infanterie* ,  
damit sie dem Feinde alle Nachricht von ihrem vorhabenden *Marche* be-  
nehmen möchte / brache des Nachts umb 10. Uhr auff / und umb densel-  
ben desto mehr zu berücken / liesse sie alle ihre Zelte stehen; Der Feind  
aber hätte ungeachtet aller *Precautionen* dennoch dieses *Mouvement* , so  
im Königl. Lager geschah / gar leicht wahrnehmen können; Ermel-  
te *Infanterie avancirete* bis zu der rechten Hand des rechten Flügels der  
*Cavallerie* , so wohl dieser aber / als auch der lincke Flügel / so einer vom  
andern drey Stunden weit gestanden / fiengen nicht eher an zu *marchi-*  
*ren* / als da die Nacht schon eingebrochen. Der König liesse auch diesen  
Tag 200. Mann von der *Garnison* aus Augustsburg *passiren* / umb dem  
Feinde Lermen zu machen / und ihn auff diese Seite zu ziehen; Sie jag-  
ten die Wache / nachdem dieselbe Feuer gegeben / und sich folgendes auff  
die Flucht begeben hatte / bald fort / und kamen wieder zurück / ohne daß  
sie jemanden eingebüßet.

Der König liesse abermahln dem 26. sten frühe ein ander *Detache-*  
*ment* , von der *Garnison* aus selbiger Bestung / den Fluß *passiren* / so aber  
keinen Feind gefunden; Die *Infanterie* , so diesen Morgen zur rech-  
ten Hand der *Cavallerie* eingerückt ware / bliebe daselbsten hinter klei-  
nen Höhen und Gepüsch verdeckt liegen / bis Abends umb 9. Uhr / da  
Sie *Ordre* bekamen / ihren *March* fortzusetzen; Die *Cavallerie* auff der  
rechten Hand sienge auch umb diese Zeit an zu *marchiren* / und die auf der  
lincken Hand wurde befehlichet / zu eben selbiger Stunde aufzubrechen /  
und sich zu eilen / damit sie zu der auff der rechten Hand bald stoßen kö-  
ne / die *Infanterie* und *Artillerie* waren auff der lincken / und blieben im-  
mer zur Seiten des Flusses / die *Cavallerie* aber ware auff der rechten  
Hand. Ihre Majest. lieffen die *Armée* die ganze Nacht *marchiren* / umb  
dem Feinde das Voraus abzugewinnen / derselbe war 6. Meilen hinter  
uns jenseit des Flusses / und schiene / als wenn er keine Nachricht von dem  
Aufbruche der Königl. *Armée* hätte. Se. Majestät wolten noch diesen  
Tag / Ihrem Vorhaben nach / den Fluß *passiren* / indem Sie sich vorge-  
setzet / die *Cavallerie* , vermittelst derer beeden Furthe / so oberhalb Tho-  
masdorff seyn / übergehen / und die *Infanterie* unterhalb besagten Dorfs  
fess auff Rähnen übersetzen zu lassen.



Die *Cavallerie* langete den 27. sten frühe um 7. Uhr zu recht an / die *Infanterie* und *Artillerie* aber hatte die ganze Nacht über / entweder durch Versehen des Wegweisers / oder aus Bosheit desselben / irre *marchiret* / und ware 2. Meilen weiter auff die rechte Hand kommen / als sie nicht gesolt hatte / langete also nicht eher / als mit anbrechender Nacht an / und hatte sich mit diesem 24. Stündigen *Marche* / und indem sie viel Hölzer und Moräste *passiret* / und selbige kaum durchkommen können / sehr abgemattet. Unterdessen wolte der König einen Versuch thun / und die *Cavallerie* durch den Furth übergehen lassen / weßhalber Er 50. Tartaren *commandiren* ließe / umb zu sehen / ob es *practicable* wäre ; Die Bauern / so den Furth wusten / brachten sie endlich hinüber an das andere Ufer / nachdem sie hin und wieder in der Krümme herumb geritten / und den Fluß hinauffwärts über 800. Schritte kommen waren : Sobald ein Reuter den Furth verfehlete / mußte sein Pferd schwimmen / worbey auch ihrer drey ersoffen. Etliche *Escatrons* , so die Schweden an das Ufer der *Duina* *postiret* hatten / von Riga an bis *Kockenhausen* , umb solches zu *defendiren* / liessen sich daselbst sehen / und machten *Mine* , ob wolten sie die / so aus dem Fluße heraus wolten / angreifen ; Der König / wie Er sahe / daß auff solche Arth fast nicht möglich wäre / seine *Cavallerie* überzubringen / ließe die Tartarn wieder zurücke kommen / und fassete die *Resolution* , daß Er seiner *Infanterie* und *Artillerie* erwarten wolten / so auch mit anbrechender Nacht / wie bereits gemeldet worden / anlangete. Eben diesen Abend / nachdem Se. Königl. Maj. Nachricht erlanget hatten / wie daß 500. Mann vom Feinde den Fluß herüber kommen wären / und ohne sonderliche Mühe den Hauptmann und die 50. *Musquetirer* / so die oberwehnte *Redoute* beschützen solten / aufgehoben / und diese sich ihnen ergeben hätten / *detachirten* Sie das *Sanockische* Regiment und die Tartarn / umb die Mühle daselbst zu bedecken / als Sie aber bald hernach erfuhren / daß man disfalls nichts zu besorgen hätte / liessen Sie dieselbe wieder zurücke beruffen / so auch / als man eben gegen den Feind *marchirete* / wieder zur *Armée* gestossen.

Den 28. sehr frühe ließe der König die *Artillerie* auff eine Höhe des Ufers der *Duina* *postiren* / von dar man die Ebene auff der andern Seiten bestreichen kunte ; unterhalb die Stücken ließe Er die *Pontons* und andere Dinge / so zu Verfertigung einer Brücke nöthig waren / ansetzen. Gegen 6. Uhr diesen Morgen / sahe man jenseit des Flusses 8. *Escadronen* / oder *Troupen* Schwedischer Reuterey stehen / der König aber schaffete sie / vermittelst einiger Stück-Schüsse / bald wieder fort / und weiln



weiln sich einige Mannschafft mit Hülffe derer kleinen Häuser / so an dem Ufer jenseits stunden / hinein geschlichen hatte / So liessen Ihre Majestät 50. *Granatirer* einschiffen / umb den Feind daraus zu jagen / und dieselben in Brand zu setzen / so sie auch ganz glücklich / ohne einzigen Widerstand / verrichteten. Mittler Zeit *presentireten* sich die obbemeldten feindlichen 8. *Escadronen* hinwieder / so aber zum andern mahle durch unsere Stücken aus einander getrieben wurden / daß sie sich *reteriren* musten. Der König machte sich solches zu Nutze / indem Er hundert Mann Fuß-Volck einschiffen ließe / die jenseit des Flusses *posto* fassen / und sich in die Erde einschneiden solten. Je mehr nun dieser Ihr Verschanzen zunahme / ließe der König immerfort mehr und mehr *Infanterie* nachsetzen und überführen / dergestalt / daß Abends umb 8. Uhr schon 8. *Bataillonen* jenseit des Flußes wohl verschancket standen / unterdessen arbeitete man mit allem Eifer an der Brücke. Der Feind / welcher endlich von des Königes *Marche* Nachricht bekommen hatte / ware auch aus seinem Lager aufgebrochen / und langete diesen Nachmittag ohngefehr zwey Stunden weit vor dem *Retrenchement* , so unser König noch verfertigen ließe / mit seiner ganzen *Cavallerie* und sechszeihen *Bataillonen* an. Ihre Majestät giengen selbst / solche zu *recognosciren* / sie näherten sich aber diesen Tag nicht weiter ; daß mit auch Ihre Majestät von des Feindes *Mouvement* zuverlässige Nachricht bekommen möchten / So mußten funffzig Tartarn auff Rähnen übersetzen / und ihre Pferde darben herschwemmen / der Fluß ware an diesem Orthe etwa 600. Schritte breit.

Den 29. sten frühe war die Helffte der Brücken fertig / und die ganze *Infanterie* auff Rähnen übergesetzt. Die Tartarn brachten diesen Vormittag drey Schwedische Reuter mit ihren Gewehren und Pferden / und zwey Bauern ein / welche aussageten / daß ihre *Armée* gegen die Unserige näher gerücket wäre / und sich bey *Ikhub campiret* hätten ; Mit anbrechender Nacht wurde die Brücke folgendes fertig.

Seine Majestät liessen alsobald Ihre Reuterey darüber gehen / es waren aber kaum zwey Regimente hinüber / da die Brücke wieder von einander gieng / zu deren Wieder-Ergänzung es viel Zeit brauchte / und weßhalb auch der König sehr unruhig wurde / da Er zumahl sein Fuß-Volck von der Reuterey abgesondert sahe / und darben wahrnahm / daß der Feind mit seiner *Infanterie* , *Cavallerie* und *Artillerie* auff sie anrückete. Die beeden Königlichen Regimente Reuterey setzten sich mit ihrer linken Seiten an das *Retrenchement* , und mit der Rechten



Rechten gegen einen kleinen Morast / durch welchen an etlichen Orten zu kommen ware. Die ganze Feindliche Cavallerie avancirete gegen diese beeden Regimenten / in Meynung / sie einzuschliessen; Ihre Königliche Majestät / als Sie solches gemercket / ließen solche beede Regimenten / einen Büchsen-Schuß weit vom Feinde / sich zu vielen mahlen herumb schwencken / biß daß sie sich wieder an das Ufer des Flusses gezogen hatten / und musten hernach in das *Retrenchement* einrücken / und sich hinter die *Infanterie* stellen / umb selbige an denen Orthen / wo sie von der Schwedischen *Infanterie* kuntten angegriffen werden / mit beschützen zu heiffen; Während dieser Zeit feuerte man mit denen Stücken von der *Batterie* in dem *Retrenchement* unauffhörlich starck auff die Feindliche Cavallerie, die sich längst der *Kokenhausener-Strasse* ausbreitete / und erwarteten / biß ihre *Infanterie* sich in ein Holz an der linken Seiten unsers *Retrenchements* postiret hatte / und hoffeten sie auff diese Art die Königl. *Armée* einzuschliessen. Ihre *Infanterie* wurde unterdessen aus denen sechs grossen Stücken / die der König auff der andern Seite des Flusses auf die Höhen (da man das Holz / allwo sie stunden / und man ihre *Flanquen* sahe / bestreichen kunte) pflanzen lassen / sehr übel belohnet. Der Feind richtete seines Orths auch *Batterien* auff dem Ufer des Flusses / von dar er unser *Retrenchement* umgeben sehet / und unsere Brücke ruiniren kunte; Die *Batterie* aber / so wir auff der andern Seite hatten / brachte sie bald wieder fort / und verhinterete / daß sie uns nicht lange mit ihren Stücken beschiesen kuntten / auch zog sich die Schwedische Cavallerie, welche das Feuern aus unsern *Canonen* nicht vertragen mochte / hinter das Holz / woselbst sich auch ihre *Infanterie*, umb vor den *Canonen* / so wir auff der andern Seite des Flusses hatten / sicher zu seyn / verborgen hatten. Die *Reuter* bliebe ohngefähr eine Stunde in diesem *Posto*, da sie hernach heraus rückete / und sich wiederumb an denen Orten / wo sie sich vorhin schon *presentiret* hatte / sehen ließe / Aber sie wurde so bald von unsern Stücken dermassen übel *tractiret* / daß sie sich zurücke zog / und nicht mehr gesehen wurde. Unterdessen wurde unsere Brücke wieder verfertigt / und ie mehr unsere Cavallerie darüber gieng / ließe der König sie in zwey *Linien* auff der Rechten des *Retrenchements* / den Rücken gegen dem Ufer habende / sich setzen. Der Feind ware / wie die Gefangenen aussageten / willens gewesen / uns die *Passage* zu verwehren / in Meynung / daß unsere ganze *Infanterie* noch nicht übergangen wäre / oder sich schon verschanket hätte; Da sie aber die Unmöglichkeit / uns zu *forciren* / gesehen / hatten sie ihr Vorhaben geändert /



ändert / und sahe man würcklich ihre *Trouppen* und *Stücken* sich zurücke ziehen. Ihre Majestät / damit Sie von desselben Vornehmen desto besser versichert seyn möchten / schicketen abermahl die *Tartarn* aus / welche zwey Feindliche *Escadronen* in Unordnung brachten / und würden sie denenselben noch ärger mit gespiellet haben / wenn sie nicht wären durch ihr Fuß-Volck *souteniret* worden. Die Schweden / indem sie ganz eigentlich sahen / wie sich unsere *Cavallerie* in Ordnung setzete / gedachten der nunmehr einbrechenden Nacht sich zu bedienen / und sich zurücke zu ziehen / welches sie auch mit so geschwinder Eyl thaten / daß sie uns ihre *Töden* und *Blessirten* hinterliessen.

Den 31. sten Julii ließe der König die ganze *Infanterie* aus dem *Retranchement* heraus *marchiren* / nicht mehr als ein einziges *Bataillon*, welches die Brücke bedecken solte / allda zurück lassende; Die *Armée* mußte in vier *Columnen* oder Säulen-weise *marchiren* / als zwey von der *Infanterie*, die sich längst dem Flusse hinzogen / und hatte jedes *Bataillon* zwey *Stücken* bey sich; die grossen Stücke aber wurden vor denen *Columnen* hergeführt / und die beeden andern *Columnen* / so aus *Reuterey* bestunden / *marchireten* der *Infanterie* zur rechten Hand / und hielten sich immer seithalb an denen Höhen. Ihre Majestät hatten auch jenseit des Flusses *Stücken* pflanzen lassen / umb damit dem Feinde / wenn sie ihn *attaquiren* würden / in die *Flanqven* zu kommen. In solcher Ordnung nun *marchirete* unsere *Armée* gegen das Schwedische Lager an / welches eine gute Meile von uns stande / und ließe sie der König am Ufer eines Baches / bey einem *defilé* stille halten / so schwerlich würde zu *passiren* gewesen seyn / wenn sie sich solches Vortheils bedienet / und denselben besetzt; Seine Majestät begaben sich selbst durch solches *defilé*, umb in eigener Person die *Situation* des feindlichen Lagers / auff was Art sie sich *en bataille* gestellet / und das *Terrain*, über welches man zu ihnen kommen könnte / in Augenschein zu nehmen / Sie liessen auch durch die *Tartarn* eine feindliche *Wache* angreifen / die aber nicht lange Stand hielt / sondern sich gegen eine andere auff der linken Hand zuzoge. Nachdem nun Ihre Majestät alles gar genau beobachtet hatten / gaben Sie drey Regimentern *Dragonern* *Ordre*, zu *avanciren* / und sich einer gewisser Höhe / so auff der Rechten Hand ware / zu bemächtigen. Ihre *Reuterey* liessen Sie die andere Höhe auff der linken Hand / die aber



ber nicht so hoch waren / einnehmen / umb dem Feinde hierunter vor-  
zukommen / als welcher auch schiene Lust zu haben / sich derselben zu  
bedienen; So bald auch / als der Feind das sahe / daß unsere Leu-  
the sich derselben bemächtigt / ließe er die Seinigen zurücke *marchi-*  
*ren* / und zoge sie hinter sein Lager auff eine Höhe / daß sie das Feld  
vor sich hatten.

Die ganze Königliche Reuterey / ausge-  
nommen die drey Regimente Dragoner / wurden hierauff in  
Schlacht-Ordnung gestellet / der lincke Flügel kame an den Fluß  
zu stehen / und mußte lange Zeit stille halten / umb das Fuß-  
Volck zu erwarten / welches nicht so gleich durch das *Desfilé* und den Bach  
kommen / und sich zwischen die beeden Flügel der *Cavallerie* hinein  
setzen kunte.

Es gieng auch damit viel Zeit weg / umb zu *recognos-*  
*sciren* / wo man am füglichsten an den Feind kommen könne / weiln  
daselbst eine Ebene voller Gepüsche ware / welche / wenn Regen  
einfället / einem Moraste gleich ist / die *Cavallerie* und *Artillerie* hat-  
ten auch große Mühe / dadurch zu kommen. Unterdessen wurde  
man gewahr / daß sich die feindliche *Infanterie* hinter ihre *Cavallerie*  
zoge / und sich auff der Straße nach *Riga* zuwendeten / sowohl als  
auch ihre Stücken und *Bagage*, und daß nicht mehr / als etwa drey  
*Bataillons*, so auff der rechten Hand vom Wasser bedeckt waren /  
stehen blieben.

Darmit nun Ihre Majestät des wenigen  
Restes vom Tage / indem es schon 6. Uhr ware / umb mit dem Fein-  
de zu schlagen / sich bedienen möchten / ließen Sie Dero *Armée* in  
zwo Linien *en bataille marchiren*; So bald nun als der lincke Flü-  
gel an des Feindes rechten Flügel sich näherte / fiengen sie an / sich  
zurück zu ziehen.

Der König schickete so gleich die *Tartarn* ab /  
umb damit den Feind auffzuhalten / dieselben aber wurden durch  
die feindliche *Cavallerie*, welche sich folgendes mit solcher Eil zurücke  
zoge / daß unserm lincken Flügel nicht möglich ware / an sie zu kom-  
men / *repoussret* / und mußte man sich also darmit begnügen lassen  
daß man ihnen etliche Schüsse aus Stücken nachschickete.

Ihre Majestät / welche sehr große Lust hatten / mit dem Fein-  
de recht anzubinden / gaben den Dragoner-Regimentern / so auff  
der rechten Hand standen / *Ordre*, so geschwind als immer möglich  
gegen den Feind zu *marchiren*; das beschwerliche *Terrain*, darüber  
sie mußten / verhinderte keinesweges / solches ins Werk zu stellen /  
und fielen sie mit solcher *Furie* auff das allerbeste Schwedische Regi-  
ment an / daß sie es gleich üben Hauffen warffen / ungeachtet es  
sich tapffer wehrete.

Der Feind hatte seine beste *Cavallerie* auf  
ihre



ihre lincke Seite gestellet / in Meynung / daß unsere meiste Stärcke uff unserer Rechten wäre; darinnen sie sich aber sehr betrogen / indem unser rechter Flügel umb 17. *Escadrons* schwächer ware / als der lincke Flügel. Die vom Feinde / mit denen unsere Dragoner getroffen hatten / wurffen sich auff diejenigen / so sie folgten; Ihre *Armée* zog sich solcher Gestalt zurücke / es schiene aber mehr einer gänzlichen Unordnung und Zerrüttung gleich zu seyn / indem das Fuß-Volck nicht nur seine Piquen und Mousqueten / sondern auch so gar die Schuhe und Röcke von sich warffen / nur daß sie desto geschwinder lauffen könnten / und rettete sie endlich die einfallende Nacht / worbey ein schrecklicher Regen zugleich mit einfiel.

Seine Majestät aber waren darmit / daß sie den Feind aus ihrem Lager gejaget / und ihre ganze *Armée* in Unordnung gebracht hatten / ohne daß Sie sie gänzlich ruiniren können / nicht zu frieden / der Feind ließe uns immittelst seine Mousqueten / Piquen / Fahnen / und anderes ihr Gewehr / als Sieges-Zeichen / zurücke. Unterdessen befürchtete der König / der Feind möchte sich etwa wieder zusammen setzen / und uns auff's neue / bey der Nacht oder mit anbrechendem Tage / zu überfallen kommen: Deswegen gaben sich Ihre Majestät die Mühe / die *Armée* in Ordnung zu stellen / und ließen den rechten Flügel mit einem Regiment Dragoner / und einem ansehnlichen *Detachement* von Granatirern bedecken / Sie blieben auch selbst in eigener hoher Person die Nacht hindurch auffm Pferde halten / ungeachtet des grausamb-anhaltenden starcken Regens.

Den 1. sten *Augusti* mit anbrechendem Tage schickte der König die Tartarn auff die Strasse nacher Riga zu / die viel Gefangene zurücke brachten. Unsere *Armée* marchirete ungefehr eine halbe Meile / nachgehends hielt sie stille / da man aber Nachricht bekam / daß sich die Feindliche *Cavallerie* hätte nach der rechten Hand in das platte Land / und die *Infanterie* in die Stadt gezogen / und alle Posten / da wir schwerlich würden haben durchkommen können / verlassen hätten / ließen Seine Majestät solche Orthe besetzen / und Ihre *Armée* marchiren.

Hierbey ist anzumercken / daß von dem Felde an / wo das Treffen vorgangen / biß an die 6. Meilen Weges sich der Feind in größter Unordnung und mit abgelöseten Gewehre / ehe sie sich wieder gesehet / zurück gezogen / und daß sie ihr Lager zum andern



10. 1138 04

mahle bey Riga mit solcher Uberyung verlassen haben / daß sie sich auch so gar nicht der Weile genommen / die todten Körper ihrer gebliebenen *Officirer* zu begraben / sondern dieselben liegen lassen.

Als wir auffm Jungfer-Hofe ankamen / woselbsten der König sein Quartier nahm / liesse der Feind alle Mühlen rings umb die Stadt herumb anstecken / und würde auch des Hauses / worinnen der König ware / nicht verschonet haben / wenn Ihre Majestät etwas später kommen wären. Aniezo nun seynd dieselben beschafftiget / alle Gegenden herumb besetzen zu lassen / umb der Stadt alle *Communication* abzuschneiden / nach diesem wollen Sie den Rest der Feindlichen *Cavallerie* auffsuchen / umb mit derselben zu schlagen / oder das ganze Land nach Ihrem Belieben frey zu machen.



me





Daß sie sich  
er ihrer ge  
assen.  
n der Kö-  
ings umb  
es/ worin  
Majestät  
selben bes  
der Stadt  
e den Nest  
zu schla  
cey

ULB Halle

3

004 809 05X



V. D. A. 7

m









Die Car  
infanterie und  
Versehen de  
und ware 2.  
gesolt hatte /  
und hatte sich  
ker und Mor  
abgemattet.  
Die Cavallerie  
taren *comm*  
Bauren / so  
dere Ufer / n  
und den Flu  
bald ein Rei  
worben auch  
das Ufer der  
solches zu *def*  
wolten sie di  
nig / wie Er  
Cavallerie übe  
fassete die *Rej*  
ten / so auch  
langete.  
erlanget hat  
kommen wa  
so. Musquet  
ben / und die  
sche Regime  
als Sie aber  
gen hätte / li  
eben gegen d

Den 28  
Ufers der *Du*  
ten bestreiche  
andere Ding  
Gegen 6. Uht  
nen / oder *Tre*  
schaffete sie /

. Uhr zu recht an / die  
über / entweder durch  
selben / irre *marchiret* /  
ommen / als sie nicht  
brechender Nacht an /  
nd indem sie viel Hölz  
ommen können / sehr  
n Versuch thun / und  
eßhalber Er 50. *Fars*  
*eticable* wäre ; Die  
h hinüber an das an  
me herumb geritten /  
ommen waren : So  
n Pferd schwimmen /  
so die Schweden an  
ß *Kockenhausen* , umb  
nd machten *Mine* , ob  
ngreifen ; Der Kö  
möglich wäre / seine  
zurück kommen / und  
*rtillerie* erwarten wol  
gemeldet worden / an  
nigl. Maj. Nachricht  
de den Fluß herüber  
Hauptmann und die  
izen sollten / aufgeho  
ten Sie das *Sanocki*  
daselbst zu bedecken /  
falls nichts zu besor  
fen / so auch / als man  
e gestossen.

ie auff eine Höhe des  
auff der andern Sei  
se Er die *Pontons* und  
thig waren / ansetzen.  
es Flusses 8. *Escadro*  
n / der König aber  
ld wieder fort / und  
weiln

